

I.A.28

In der Gemeinschaft leben

Gelebte Demokratie – Wie Bürgerbeteiligung eine Demokratie stärken kann

Nach einer Idee von Dr. Christine Koch-Hallas



© elenabs/Getty Images Plus

Die Schülerinnen und Schüler lernen, wie sie sich politisch engagieren können und welche Formen der Bürgerbeteiligung möglich sind. Sie setzen sich mit direkter und repräsentativer Demokratie auseinander, vergleichen Vor- und Nachteile und diskutieren dabei die Werte Freiheit, Gemeinwohl und Gerechtigkeit. Anhand des Berliner Volksentscheids 2021 reflektieren sie unter anderem, ob Wohnen ein Grundrecht ist.

KOMPETENZPROFIL

- Klassenstufe:** 9/10
- Dauer:** 9 Unterrichtsstunden
- Kompetenzen:** Kenntnisse und Anwendung der Formen von Bürgerbeteiligung, Analyse und Bewertung von politischen Entscheidungen und deren ethische Implikationen
- Thematische Bezüge:** Demokratie und politische Teilhabe, Gerechtigkeit und Gemeinwohl, Verantwortung
- Medien:** Bilder, Texte, Videos
- Querschnittskompetenzen:** Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren (1); Kommunizieren und Kooperieren (2), Produzieren und Präsentieren (3), Problemlösen und Handeln (5); Analysieren und Reflektieren (6)

Fachliche Hinweise

Bürgerbeteiligung – Warum ist das Thema wichtig im Unterricht?

Die Unzufriedenheit mit der Politik in Deutschland ist groß. Die Ampel-Regierung aus SPD, Grünen und FDP ist im Dezember 2024 auseinandergebrochen. Bundeskanzler Olaf Scholz musste deshalb am 16. Dezember 2024 die sogenannte Vertrauensfrage stellen. Im Bundestag stimmten insgesamt 736 Abgeordnete. Um im Amt bleiben zu können, hätte Scholz die Mehrheit der Stimmen benötigt. Doch 394 Abgeordnete stimmten gegen ihn. Damit hatte er nicht mehr genug Unterstützung. In der Folge kommt es im Februar 2025 zu Neuwahlen.¹ (Stand Januar 2025) Untersuchungen zeigen, dass politische Unzufriedenheit häufig mit dem Wunsch nach mehr direkter Demokratie einhergeht. Viele Bürgerinnen und Bürger erhoffen sich durch erweiterte Beteiligungsmöglichkeiten, dass ihre Präferenzen stärker berücksichtigt werden, was zu einer höheren Zufriedenheit mit politischen Institutionen führen kann. Gerade in Zeiten politischer Krisen wird deutlich, wie wichtig es ist, die Bevölkerung stärker in politische Entscheidungen einzubinden. Bürgerbeteiligung kann nicht nur die Demokratie lebendiger machen, sondern auch das Vertrauen der Menschen in die Politik stärken.²

Politische Teilhabe in Deutschland – Wie funktioniert sie?

Wie funktioniert politische Beteiligung, welche Themen eignen sich dafür und wo stößt sie an ihre Grenzen? Politische Teilhabe kann auf vielfältige Weise ausgeübt werden: von der Teilnahme an Unterschriftenaktionen und Demonstrationen über das Engagement in Umwelt- oder Menschenrechtsorganisationen bis hin zu Eingaben an Parlamente oder die Regierung. Darüber hinaus können Bürgerinnen und Bürger in Parteien, Verbänden und Bürgerräten mitwirken oder ihr Wahlrecht ausüben. Während direktdemokratische Beteiligungsformen wie Volksentscheide besonders gut für klare Ja-/Nein-Fragen geeignet sind, sind sie bei komplexeren Themen, etwa der Bekämpfung von Arbeitslosigkeit, oft an ihre Grenzen gestoßen.

Repräsentative oder direkte Demokratie?

Deutschland ist eine repräsentative Demokratie. In verschiedenen Bundesländern und Gemeinden sind jedoch direktdemokratische Verfahren wie Volksbegehren, Volksentscheide oder Bürgerentscheide möglich. In der repräsentativen Demokratie werden politische Entscheidungen und die Kontrolle der Regierung nicht unmittelbar vom Volk, sondern von einer Volksvertretung, zum Beispiel dem Parlament, ausgeübt. Die Bürgerinnen und Bürger treffen politische Entscheidungen nicht selbst, sondern überlassen sie auf Zeit gewählten Stellvertretenden. In der direkten oder plebiszitären Demokratie werden die politischen Entscheidungen dagegen unmittelbar vom Volk getroffen. Ein großer Vorteil ist, dass die Bevölkerung wesentlich schneller über aktuelle Gesetzesentwürfe entscheiden kann und nicht eine gesamte Legislaturperiode warten muss. Außerdem hat das Volk dadurch die Möglichkeit, bei wichtigen Entscheidungen gehört zu werden. Der Aufwand von Volksentscheiden ist allerdings groß und mit hohen Kosten verbunden, die alle Bürgerinnen und Bürger durch Steuern tragen müssen. Zudem entscheidet häufig nicht zwingend die Mehrheit, sondern gut organisierte kleine Gruppierungen, die ihre Anhängerinnen und Anhänger besser zur Wahl mobilisieren können.

¹ Bundesregierung. „Was ist die Vertrauensfrage?“. bundesregierung.de, 16. Dezember 2024, <https://www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/was-ist-die-vertrauensfrage-2319328> [zuletzt abgerufen am 16. Dezember 2024].

² Schneider, Sebastian H. „Die Einstellung der Bevölkerung zu Bürgerbeteiligung“. In: Empirische Studien lesen, hrsg. von M. Tausendpfund, Springer Fachmedien Wiesbaden, 2021, https://doi.org/10.1007/978-3-658-33177-1_6 [zuletzt abgerufen am 16. Dezember 2024].

Auf einen Blick

1. Stunde

Thema: Was bedeutet Bürgerbeteiligung?

M 1 **Stadtgestaltung – Gemeinsam Ideen entwickeln**

M 2 **Die Bürger beteiligen – Um was geht es?**

Inhalt: In der ersten Stunde sammeln die Lernenden Ideen dazu, was sie ihrer Stadt gerne ändern würden, wenn sie bei politischen Entscheidungen ein Mitspracherecht hätten. Anschließend schauen sie als Einführung in das Thema Bürgerbeteiligung ein Video an und füllen einen Lückentext aus.

2./3. Stunde

Thema: Mitgestalten und Mitentscheiden in der Demokratie

M 3 **Verschiedene Formen der Bürgerbeteiligung**

M 4 **Wir mischen uns ein! – Für den Erhalt des Jugendtreffs**

Inhalt: Im Mittelpunkt der zweiten Stunde stehen die Formen der politischen Mitgestaltung und -entscheidung. Diese werden spielerisch anhand einer Zurodnungsaufgabe erlernt. In der dritten Stunde diskutieren die Schülerinnen und Schüler die eigenen Möglichkeiten der politischen Beteiligung anhand eines Jugendtreffs, der geschlossen werden soll und für den sie vertreten werden.

4./5. Stunde

Thema: Direkte und repräsentative Demokratie

M 5 **Repräsentative und direkte Demokratie – Ein Vergleich**

M 6 **Direkte Demokratie – Vor- und Nachteile**

Inhalt: Das Ziel der vierten Stunde ist es, den Lernenden den Unterschied der beiden Demokratieformen zu vermitteln. Sie evaluieren erste Vor- und Nachteile durch ein Experiment in der eigenen Klasse. In der fünften Stunde setzen sie sich intensiver mit den Vor- und Nachteilen auseinander und analysieren Argumente für und gegen die direkte Demokratie, indem sie diese anhand von zugrunde liegenden Werten (Gerechtigkeit, Freiheit, Gemeinwohl) bewerten.

6. Stunde

Thema: Mehr direkte Demokratie wagen?

M 7 **Volksentscheid – Lösung für moderne Demokratien?**

Inhalt: Die Lernenden erarbeiten zunächst einen Text zum Volksentscheid über die Enteignung großer Berliner Immobilienfirmen im Jahr 2021. Anschließend diskutieren sie in Gruppen ethische Fragen rund um das Thema Wohnen, wie das Recht auf Wohnraum, Gerechtigkeit bei der Verteilung, staatliche Regulierung, Strategien gegen Wohnungsnot und gesellschaftliche Solidarität.

7.–9. Stunde

Thema: Anwendung des Wissens über Bürgerbeteiligung

M 8 **Testet euch – Was wisst ihr über Bürgerbeteiligung?**

M 9 **Kreative Ideen gefragt: Erstellt eure eigene Petition**

Inhalt: Der Multiple-Choice-Test in M 8 dient der individuellen Lernkontrolle. Bei der Petition in M 9 können die Lernenden selbst kreativ werden und ein Thema, das ihnen am Herzen liegt, als Petition gestalten.

M 4



Wir mischen uns ein! – Für den Erhalt des Jugendtreffs

Aufgaben

1. Arbeitet in Gruppen von drei bis vier Personen. Lest das Fallbeispiel „Jugendtreff“. Beschreibt in euren Worten, was das Problem ist. Warum ist der Jugendtreff wichtig für euch und für die Gemeinde? Geht dabei auf folgende Punkte ein:
 - Wer leidet besonders darunter, wenn der Treff geschlossen wird?
 - Welche eurer Bedürfnisse wurden durch den Jugendtreff abgedeckt und wie würdet ihr diese erfüllen, wenn der Treff geschlossen wird?
 - Welche Verantwortung hat die Gemeinde gegenüber Jugendlichen?
 - Welche langfristigen Folgen hat es eventuell für eine Gemeinde, wenn weniger finanzielle Ressourcen in die Arbeit mit Jugendlichen fließen?
2. Sammelt Ideen: Welche Formen der Bürgerbeteiligung würden sich eignen, um die Schließung des Jugendtreffs zu verhindern?
3. Beschreibt, welche Schritte für die Umsetzung eurer gewählten Form der Bürgerbeteiligung nötig sind. Stellt anschließend eure Ideen der Klasse vor und diskutiert, wie das Ziel am besten erreicht werden kann.

Fallbeispiel Jugendtreff

In eurer Gemeinde gibt es seit vielen Jahren einen Jugendtreff, den ihr gerne und regelmäßig besucht. Ihr trefft dort eure Freunde, plaudert oder spielt Tischkicker. Zu den weiteren Angeboten gehört ein ehrenamtlich von Jugendlichen organisiertes Café und eine Nachhilfegruppe. Gelegentlich finden hier auch Patenschaften statt. Auf einmal kursieren Gerüchte, dass der Jugendtreff geschlossen werden soll. Bald wird aus den Gerüchten traurige Gewissheit: Der Gemeinderat hat den Beschluss gefasst, die Jugendeinrichtung zum Ende des Jahres zu schließen, weil die finanziellen Mittel fehlen.



© Olga Kurbatov/iStock/Getty Images Plus

M 6

Direkte Demokratie – Vor- und Nachteile

Demokratie ist für die Deutschen mehr als ein Kreuz bei der Wahl. Ein großer Teil der Bevölkerung will sich politisch stärker beteiligen, an politischen Entscheidungen aktiv mitwirken.

Aufgaben

1. **Argumente sammeln:** Lies die Argumente zur direkten Demokratie. Teile sie in einer Tabelle in Pro- und Kontra-Argumente ein.
2. **Werte erklären:** Überlege, was Gerechtigkeit, Freiheit und Gemeinwohl für dich bedeuten. Schreibe auf, wie du diese Begriffe verstehst. Es gibt dabei kein richtig oder falsch. Vertraue deinem Bauchgefühl. (Tipp: Ein Wert ist etwas, das dir wichtig ist und dir hilft, zu entscheiden, was gut oder schlecht ist.)
3. **Werte bewerten:** Entscheide für jedes Argument, welche der zuvor beschriebenen Werte geschwächt oder gestärkt werden.
4. **Abstimmung:** Stimmt im Plenum ab, ob ihr für oder gegen direkte Demokratie seid. Begründet eure Meinung.
5. **Aufsatz schreiben:** Schreibe einen kurzen Aufsatz, in dem du erklärest, ob du für oder gegen mehr direkte Demokratie bist. Nutze die Pro- und Kontra-Argumente und beziehe dich auf die Werte Gerechtigkeit, Freiheit und Gemeinwohl.



Pro oder Kontra? – Argumente für oder gegen mehr direkte Demokratie

1. Die Bevölkerung kann selbst entscheiden, welche Themen sie wichtig findet und über welche Maßnahmen sie abstimmen will.
2. Wichtige, aber unbeliebte Entscheidungen können verhindert werden.
3. Es ist schwierig, in einem großen Land wie Deutschland alle Bürgerinnen und Bürger bei jeder Entscheidung einzubeziehen, weil die Organisation sehr aufwändig wäre.
4. Manche Menschen denken mehr an ihre eigenen Interessen als an das Wohl der Gemeinschaft.
5. Die Themen sind oft zu kompliziert, um sie mit einer einfachen „Ja“- oder „Nein“-Abstimmung zu lösen.
6. Entscheidungen werden von den Bürgerinnen und Bürgern eher akzeptiert, wenn sie selbst darüber abgestimmt haben.
7. Manchmal können organisierte Gruppen, wie Unternehmen oder Interessenverbände ihren Einfluss nutzen, um Abstimmungen zu ihren Gunsten zu lenken, weil sie mehr Geld, Zeit und Fachwissen haben. Manche Menschen könnten sich von Interessengruppen und Unternehmen beeinflussen lassen, ohne es zu merken. Dadurch könnten sie für Dinge stimmen, die eigentlich nicht in ihrem Interesse sind, weil sie nicht genügend Informationen haben. Zum Beispiel stellen Interessenverbände und Unternehmen Informationen eventuell einseitig dar und man würde viel Fachwissen benötigen, um dies kritisch zu hinterfragen.
8. Es ist schwieriger für Politikerinnen und Politiker, ihre Macht zu missbrauchen, wenn die Bürgerinnen und Bürger direkt entscheiden können.
9. Wenn alle Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit haben, bei wichtigen Entscheidungen mitzubestimmen, fühlen sich mehr Menschen gehört und ernst genommen. Das kann helfen, Unzufriedenheit in der Gesellschaft zu verringern und extreme Meinungen, wie die von rechtsextremen Gruppen, weniger attraktiv machen.

Mehr Materialien für Ihren Unterricht mit RAAbits Online

Unterricht abwechslungsreicher, aktueller sowie nach Lehrplan gestalten – und dabei Zeit sparen.
Fertig ausgearbeitet für über 20 verschiedene Fächer, von der Grundschule bis zum Abitur: Mit RAAbits Online stehen redaktionell geprüfte, hochwertige Materialien zur Verfügung, die sofort einsetz- und editierbar sind.

- ✓ Zugriff auf bis zu **400 Unterrichtseinheiten** pro Fach
- ✓ Didaktisch-methodisch und **fachlich geprüfte Unterrichtseinheiten**
- ✓ Materialien als **PDF oder Word** herunterladen und individuell anpassen
- ✓ Interaktive und multimediale Lerneinheiten
- ✓ Fortlaufend **neues Material** zu aktuellen Themen



Testen Sie RAAbits Online
14 Tage lang kostenlos!

www.raabits.de

